

Evangelisches Gemeindehaus: Am Freitag erster Spatenstich im Beisein von Bürgermeister, Architekten und Kirchenvertretern / Kosten: 1,6 Millionen Euro

Mitte 2021 soll das Gebäude stehen

Laudenbach. Die Glocke schlägt 12 Uhr. Genau in diesem Moment greifen sich Kirchengemeinderatsvorsitzender Matthias Fried, Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller, Pfarrerin Birgit Risch, Bürgermeister Hermann Lenz, die Architekten Timo Hornemann und Thomas Wach sowie Claus Schaab von der ausführenden Firma den Spaten und rammen ihn in die Erde. Damit ist für jedermann sichtbar: Der Startschuss für den Bau des evangelischen Gemeindehauses beginnt. Dementsprechend gelöst ist die Stimmung am Freitag vor der Kirche an der B 3, wo seit dem Morgen ein Bagger der Heppenheimer Firma steht.

Mitte 2021 soll das 350 Quadratmeter große Gemeindehaus stehen, welches nach dem Wunsch der Pfarrerin ein Ort der Begegnung für die evangelischen Christen in Laudenbach werden soll. Kirchengemeinderatsvorsitzender Fried geht in seiner kurzen Ansprache auf den „langen und steinigen Weg“ ein, schließlich hat das neue Gebäude nicht nur Befürworter in der Kirchengemeinde (wir berichteten mehrfach). „Jetzt freue ich mich umso mehr, dass es endlich losgeht“, betont Fried. Sein Dank gilt dem Verwaltungschef Hermann Lenz, der sich immer tatkräftig für dieses Projekt eingesetzt habe: „Ohne Sie wären wir heute gar nicht da.“

Ein weiterer Dank geht an die Dekanin Lehmann-Etzel Müller, deren „Mitdenken und Mitgefühl in den schwierigen Zeiten“ für ihn sehr wichtig gewesen sei. Nicht zuletzt lobt der Kirchengemeinderatsvorsitzende die zwei Frankfurter Architekten Hornemann und Wach vom Architekturbüro Wandel und Lorch sowie den Statiker Dr. Klaus-Jürgen Pittner, der das Problem mit der Gründung gelöst hatte. „Mein größter Wunsch ist es, dass nun alles nach Plan läuft“, endet Fried seine Ansprache, ehe Pfarrerin Risch betet und den Segen spricht.

Der Zeitplan steht. Die Heppenheimer Firma wird in den nächsten Wochen die Erdarbeiten und den Abbruch erledigen. Zudem wird sie die Baugrube ausheben. Dort wird dann Schotter verteilt. Dies dient der Stabilisierung für die späteren Pfahlgründungsarbeiten. „Anfang März werden diese Pfahlarbeiten beginnen“, meint Firmeninhaber Schaab.

Mitte 2021 soll das Gemeindehaus stehen. Ursprünglich war Mitte 2020^{*)} vorgesehen. Doch die Streitigkeiten verzögerten dies und ließen durch die starke Nachfrage in der Baubranche die Preise nach oben schnellen. Dies treffe auch die Kirchengemeinde, wie Fried am Rande mitteilt. Die ursprüngliche Planung lag bei Kosten von 1,2 Millionen Euro. Mittlerweile sind es 1,6 Millionen Euro, also rund 30 Prozent mehr. 50 Prozent davon zahlt die Landeskirche; 30 Prozent werden über ein Darlehen finanziert und die restlichen 20 Prozent sind Eigenmittel der Kirchengemeinde. Da bereits 80 Prozent der Aufträge fürs Gemeindehaus vergeben sind, rechnet Fried nicht mehr mit weiteren finanziellen Ausreißern. Um später Geld einzunehmen, kann der 100 Quadratmeter große Gemeindesaal für private Zwecke gemietet werden. Zudem schweben dem Kirchengemeinderatsvorsitzenden Kulturveranstaltungen vor.

Im Zuge des Neubaus wird die Kommune laut Gemeinderatsbeschluss den Platz neben dem Gemeindehaus neu gestalten und Weinberg-Terrassen anlegen. Diese Maßnahme kostet 450 000 Euro (wir berichteten). Wann hier der Beginn ist, steht noch nicht fest. hr



Aufatmen bei der evangelischen Kirche Laudenbach. Am Freitag erfolgte der erste Spatenstich für das geplante Gemeindehaus, welches 1,6 Millionen Euro kosten und Mitte 2021 stehen soll. Bild: Sascha Lotz

^{*)} Anmerkung von Matthias Fried:

Bei der Angabe der Jahreszahl 2020 handelt es sich offensichtlich um ein Missverständnis. Wie in meiner Stellungnahme zum Pressebericht vom 10.01.2020 dargestellt, wäre eine Fertigstellung Mitte 2019 realistisch gewesen, wenn die Initiative durch ihre Forderung nach einem Bürgerentscheid und der eingereichten Klage beim Verwaltungsgericht nicht den sofortigen Abschluss des Erbpachtvertrages verhindert hätte.